



Die Eule

Mitteilungen der
Evang. Kirchengemeinden
Steinfurth und Wisselsheim

Dezember – Februar

2014/15
Nr. 216

ADVENT

Auch das
kleinste Licht
strahlt im
Dunkeln
Wärme aus



Ihre Ansprechpartner in Steinfurth und Wisselsheim:

Pfarrer Siegfried Nickel	☎ (0 60 32) 8 16 67
Gemeindebüro (Di 10-12 Uhr u. Bettina Werse (Mi 16-18 Uhr)	☎ (0 60 32) 8 16 67 ☎ (0 60 32) 96 82 56 ev.kirchengemeinde.steinfurth@ekhn-net.de
KV in Wisselsheim Jürgen Jägers	☎ (0 60 32) 8 70 11
KV in Steinfurth Karin Clotz	☎ (0 60 32) 8 61 73
Vermietung Pfarrscheune (Di 10-12 Uhr) (Mi 16-18 Uhr)	☎ (0 60 32) 8 16 67 Anfragen können auch gerne auf den Anrufbeantworter gesprochen werden.

Sie wünschen sich einen Besuch?

Zum Beispiel einen Menschen, der Ihnen zuhört, der Ihnen vorliest oder der mit Ihnen Karten spielt?

In unseren Kirchengemeinden gibt es einen **Besuchsdienst**, der Ihnen (völlig unverbindlich) diesen Wunsch erfüllen kann.

Bitte melden Sie sich doch einfach im Pfarramt unter ☎ 8 16 67 oder bei den Mitgliedern Ihres Kirchenvorstands, die Ihre Anfrage gerne weiterleiten.

Sie suchen Kontakt zum Pfarramt?

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unser Pfarrer die wenigste Zeit seiner Arbeit am Schreibtisch verbringt. Oft ist er in den Gemeinden oder auch außerhalb unterwegs. Nutzen Sie die Möglichkeiten der modernen Kommunikation und sprechen Sie Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter oder schreiben Sie eine E-mail. In dringenden Fällen können Sie sich auch gerne an die Ansprechpartner im Kirchenvorstand wenden.

Impressum: Die Eule wird herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände der Kirchengemeinden Steinfurth und Wisselsheim.

V. i. S. d. P. ist das Redaktionsteam: K. Clotz, J. Jägers, S. Nickel, Pfr. S. Nickel sowie U. Steinhauer

Adresse: Evangelische Kirchengemeinde Steinfurth,
Steinfurth Hauptstr. 42, 61231 Bad Nauheim

Auflage: 1.600 Exemplare

Druck: Behindertenhilfe Werkstatt Friedberg

**Sei mit dabei –
Gemeinde sind nicht nur die Anderen,
Gemeinde bist auch Du!**

Christlicher Glaube braucht Gemeinschaft. Alle Christen sind herausgefordert, diese Gemeinschaft in ihrer Kirchengemeinde zu leben. Damit dies gut gelingt, brauchen wir Frauen und Männer, die sich als Kirchenvorstände für die Leitung der Gemeinde zur Verfügung stellen. Die geeigneten Personen

zu finden ist Auftrag der ganzen Gemeinde. **Bringen Sie sich ein!** Schlagen Sie Menschen vor, die Ihre Gemeinde in Steinfurth oder in Wisselsheim kompetent vertreten oder noch besser: Erklären Sie sich selbst bereit zu kandidieren.

Der zuständige Benennungsausschuss erstellt dann einen vorläufigen Wahlvorschlag, stellt ihn auf einer Gemeindeversammlung im Vorfeld der

Kirchenvorstandswahl vor und erläutert ihn. Die bei der Gemeindeversammlung anwesenden stimmberechtigten Gemeindemitglieder können diesen Vorschlag um weitere Personen ergänzen. Stellen sich Jugendliche als Delegierte für den Kirchenvorstand zur Verfügung, werden sie dort gewählt.



Nutzen Sie die demokratischen Möglichkeiten Ihrer Kirchengemeinde und bestimmen Sie mit!

Wir laden Sie herzlich ein zur Gemeindeversammlung:

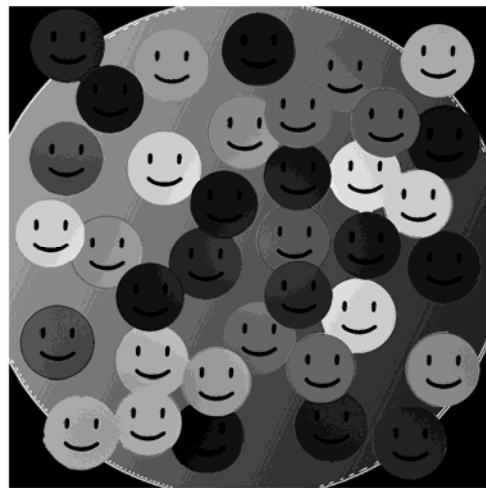
- am 18. Januar 2015 in Wisselsheim, Kirche

- am 1. Februar 2015 in Steinfurth, Kirche

jeweils im Anschluss an den Gottesdienst

Mehr zu den Aufgaben und Tätigkeiten des Kirchenvorstands erfahren Sie auf den Seiten 25 – 29 in diesem Gemeindebrief.

Ihr Pfarrer Siegfried Nickel



Gemeinde leben – eine echte Herausforderung!

Eine Grundschullehrerin fragt ihre Klasse im Religionsunterricht: „Wer von euch möchte später einmal in den Himmel kommen?“ Alle Kinder melden sich. Nur Jonas nicht. Da wendet sich die Lehrerin erstaunt an ihn und fragt: „Was ist los, Jonas, möchtest du nicht?“ Der Junge antwortet: „Natürlich will ich in den Himmel kommen – aber doch nicht mit den Typen da!“

g und so haben wir mit Ihrer Hilfe dies, stellt ein ernsthaftes Problem dar. Es gibt Menschen mit denen man nicht zurechtkommt, die mich nerven, die ich nicht mag. „Typen“ eben, mit denen man nichts zu tun haben will. Denen man am liebsten aus dem Weg geht. Solche Menschen können uns nicht nur in der Klasse begegnen, sondern auch auf der Arbeit, in der Nachbarschaft, im Verein oder eben auch in der Gemeinde.

Gerade in der Gemeinde sind potentiell besonders viele „schräge Typen“, Menschen, die uns „quer stehen“ können, denn Jesus lädt ja alle ein, auch die von den Hecken und Zäunen, die Zöllner und Sünder und all die anderen, die sonst gerne ausgegrenzt werden.

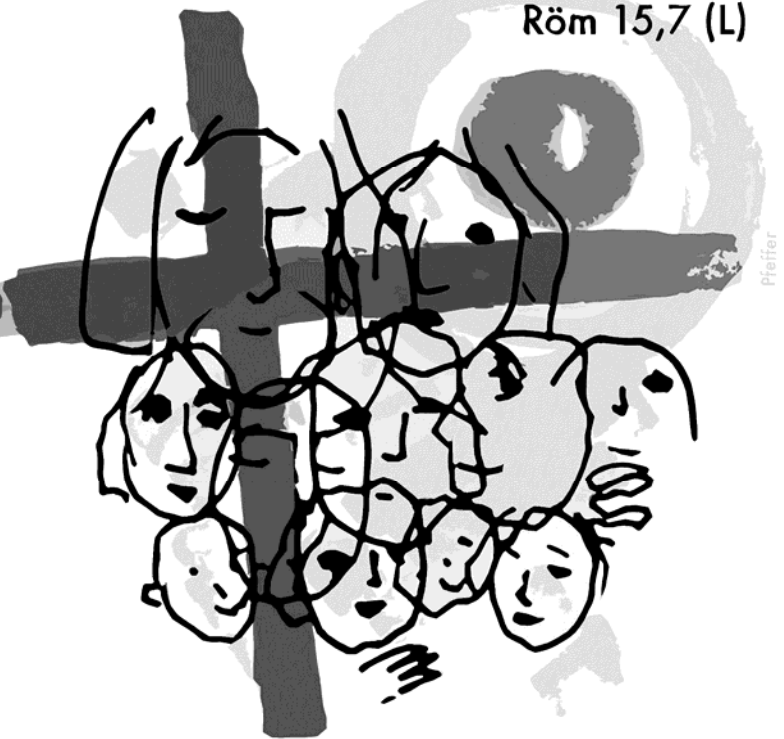
Auf dem Bild zur Jahreslosung für das kommende Jahr lassen sich einige von ihnen erahnen.

Und dann steht er da, dieser Satz aus der Bibel, der eine echte Herausforderung ist: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Röm 15,7 (L)

Jahreslosung 2015



„Annehmen?“ – Ich merke, da steckt mehr dahinter, als das bei uns sonst so weit verbreitete „Ich bin okay, du bist okay“. „Annehmen!“ Das ist

auch mehr als Sympathie. „Annehmen!“ Das geht tiefer. Das geht unter die Haut bis ans Herz. „Annehmen!“ Das heißt: Den Anderen nehmen wie er ist. Mit seinen Macken, Ecken und Kanten. Den annehmen, der oft so mürrisch drein schaut, die, die sich so anders kleidet, den, der mit seinen flotten Sprüchen auch schon mal verletzen kann, und den und jene und diesen auch noch.

Da scheint es oft leichter auf Distanz zu gehen und manchmal ist das auch sinnvoll. Aber auf Dauer geht das nicht, sagt die Bibel. Gott will etwas anderes von euch: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Zieht Euch nicht in Eure „Chatrooms“ und eure „Cliques“ zurück. Die 1000 Fans bei Facebook sind ja einfach zu haben. Auch die „Kuschelgemeinde“ oder der anonyme Sonntagsgottesdienst in der Stadt sind bequem, da brauche ich mich mit keinen „Typen“ auseinandersetzen. Aber das ist keine Alternative für Dich, Christenmensch. Du sollst im alltäglichen Miteinander annehmen und dem nicht ausweichen. Das ist wahres Gotteslob, denn dann eifern wir dem nach, was Christus bereits für uns getan hat. Er hat uns angenommen, ganz und gar, dich und mich. Dafür die stehen das Kreuz und die Sonne des Ostermorgens auf dem Bild zur Jahreslosung.

Wenn wir daran arbeiten, andere anzunehmen, dann orientieren wir uns an Christus, in dessen Nachfolge wir gerufen sind. Den anderen annehmen heißt dabei, nicht alles gut zu heißen, was er macht. Es heißt aber, offen zu bleiben für den anderen. Den anderen annehmen ist auch keine Einbahnstraße. Keiner kann sich zurücklehnen und sagen: „Na, jetzt gebt euch mal ein bisschen Mühe und nehmt mich gefälligst an.“ Den anderen annehmen, wie Christus uns angenommen hat, das heißt für jeden von uns an sich zu arbeiten, um Christus ähnlicher zu werden, damit das Lob Gottes groß wird unter uns.

Das ist eine echte Herausforderung. Aber Herausforderungen lassen uns ja wachsen als Menschen, als Christen, als Gemeinde und im Lob Gottes.

Also lasst uns die Herausforderung für das Jahr 2015 annehmen, liebe Schwestern und Brüder in Christus Jesus, Jesus selbst steht uns ja zur Seite oder um es mit einem alten Abschiedsspruch aus Kindertagen zu sagen: „Mit Jesus Christus mutig voran!“

Ihr Pfarrer Siegfried Nickel

Indienreise der Evangelischen Jugend

Am 14. August machten wir, eine Jugenddelegation der Dekanate Wetterau und Gießen, uns auf den Weg nach Indien. Doch zuvor wurde uns von Pfarrer Horst-Jürgen Wohlgemuth in der Flughafenkapelle der Reisesegen erteilt.



Nach dem langen Flug wurden wir in Delhi von unserem Reiseführer Rev. Vijay Kumar abgeholt und in die Zentrale der Kirchen von Nordindien (CNI) gefahren und machten nach einer kurzen Pause eine kleine Stadtrundfahrt in Delhi. Am nächsten Tag ging es dann schon mit dem Zug weiter nach Agra.



Dort steht das gigantische Mausoleum Taj Mahal, welches wir zusammen mit dem Red Fort, einer Festungs- und Palastanlage aus dem 16. und 17. Jahrhundert, besichtigten. Am nächsten Tag ging es mit dem

Bus weiter nach Jaipur. Jaipur ist bekannt als „Pink City“ (Rosa Stadt), da in der Altstadt alle Häuser eine rosa Fassade haben.

Am kommenden Tag sind wir direkt nach dem Frühstück zum Amber Palast, zu dem wir mit Elefanten hoch geritten sind. Oben angekommen durften wir nicht nur den wunderschönen Ausblick, sondern auch die einzigartige Palastanlage genießen. Nachmittags waren wir zu Besuch bei der St. Andrews Gemeinde in Jaipur und kurz darauf saßen wir wieder im

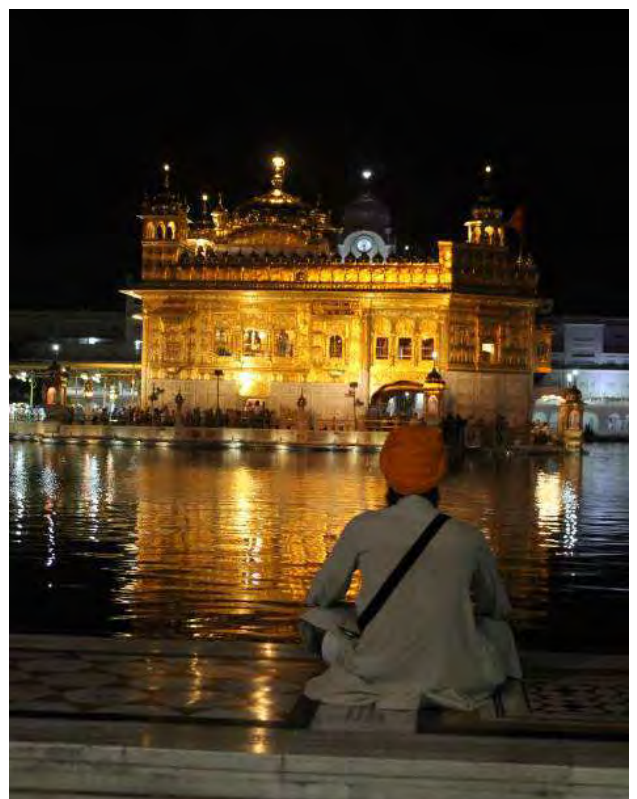
Zug nach Delhi. Zum Zufahren in Indien lässt sich sagen, es ist anders als in Deutschland: Es gibt mehr Beförderungsklassen und man bekommt in regelmäßigen Abständen etwas zu essen oder zu trinken (ähnlich wie im Flugzeug).

Spät abends kamen wir in einem Haus des YMCA an und konnten uns von den letzten Tagen ein bisschen erholen und hatten die Möglichkeit, unsere Eindrücke auszutauschen und zu verarbeiten. Nach zwei Nächten in Delhi ging es früh morgens weiter nach Amritsar, wo wir am späten Nachmittag mit dem Zug ankamen und herzlich an der Alexandra School empfangen wurden und die nächsten Tage bekocht wurden. Am nächsten Tag trafen wir uns mit einigen Jugendlichen aus der Gemeinde in Amritsar um zu musizieren und einander kennenzulernen; abends besichtigen wir das Denkmal zum Massaker vom Amritsar 1919, bei dem Sikhs, Muslime und Hindus, die für ein Unabhängigkeit Indiens demonstrierten, von britischen und nepalesischen Soldaten hingerichtet wurden.

Anschließend ging es zum „Goldenen Tempel“ der Sikhs, einer sehr beeindruckenden Tempelanlage, wo eine ganz besondere Stimmung herrscht und zu dem täglich mehrere tausend Menschen bekocht werden, alles ehrenamtlich und durch Spenden finanziert. Mit diesem Highlight endete unsere Zeit vorerst in Amritsar, denn am nächsten Tag machten wir uns auf nach Srinagar, was mit dem Bus eine Zweitagesreise ist.

Auf unserem Zwischenstopp in Jammu lernten wir die Teilnehmer des Youth Festival in Srinagar kennen und feierten mit ihnen zusammen Gottesdienst,

bevor es dann mit dem Bus weiter nach Srinagar ging, welches wir nach elf Stunden im Bus und der einen oder anderen Passkontrolle erreichten. Wir wurden in der Tyndale Biscoe und Mallinson School Srinagar untergebracht, dort wurden, bis zur Überflutung im September 2014, 8000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet und 12 Familien wohnten dort.



Alisa Ewald

(Die Fortsetzung des Reiseberichts von Alisa Ewald lesen Sie in der nächsten Eule. Die Redaktion)

40 Jahre Frauenkreis

Der Frauenkreis wurde 1974 als „Kreis junger Frauen“ von Frau Rose gegründet. Wir trafen uns jeden 2. Mittwoch im Monat nachmittags zum gemeinsamen Spielen mit unseren Kindern im Pfarrhaus in Steinfurth.

Die Kinder wurden größer, jetzt konnten wir uns abends treffen. Das Programm machte Frau Rose: Vorträge, basteln, häusliche Krankenpflege, Theaterfahrten, usw.. Nachdem Roses nach Darmstadt-Eberstadt zur neuen Pfarrstelle gewechselt waren, kam Pfarrerin Gröger nach Steinfurth. Sie leitete den Kreis weiter. Wir trafen uns auch in Wisselsheim und später in der neuen Pfarrscheune in Steinfurth. Veranstalteten einen Flohmarkt in Wisselsheim, kochten und verkauften „Hoink“, der Erlös war für ein neues Taufbecken in der Wisselsheimer Kirche bestimmt. Jetzt bastelten wir auch für Weihnachts- und Osterbasare. Gestalteten in Steinfurth den „Weltgebetstag der Frauen“ gemeinsam mit der Frauenhilfe. 1990 verließ Frau Gröger notgedrungen Steinfurth. Jedes Jahr zur Weihnachtsfeier trinken wir, zum Andenken an die Zeit mit Frau Gröger, Feuerzangenbowle. Sie hatte diese wunderbare Sitte eingeführt.

Jetzt leitete weitestgehend Frau Ferber unseren Kreis, der aus Altersgründen in „Frauenkreis“ umbenannt wurde. 2010 zog Frau Ferber nach Bensheim. Das Programm machen wir jetzt gemeinsam. Um Ausflüge, Theaterfahrten usw. kümmert sich Karola Odenweller. Zu religiösen Themen laden wir Herr Pfarrer Nickel ein.



Leider ist die Anzahl der Frauen in den 40 Jahren etwas geschrumpft. Aus Steinfurth gehören ihm Gisela Barchmann, Helga Glaser, Karola Odenweller und Elke Weitzel an. Aus Wisselsheim sind es: Loni Felber, Ina-Maria Kotke, Liesel Roth und Marga Schulz

Noch immer treffen wir uns gerne jeden 2. Mittwoch im Monat, wenn auch unsere Themen andere sind als vor 40 Jahren.

Am 31. August feierten wir Jubiläumsgottesdienst mit Frau Pfarrerin Gröger in der Wisselsheimer Kirche. Dort steht seit 26 Jahren das Taufbecken mit der Inschrift „Ich lebe und ihr sollt auch leben“. Das war auch das Thema unseres Gottesdienstes. Wir danken Frau Pfarrerin Gröger für ihre liebevolle Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes. Auch Frau Philippi für den wunderschönen Rosenstrauß auf dem Altar und das selbstgebundene Kränzchen auf dem Taufbecken.

Nach dem Mittagessen sahen wir uns in der Pfarrscheune Fotos aus den 40 Jahren unseres Zusammenseins an. Frau Rose, Frau Ferber und noch vier Frauen aus früheren Zeiten waren unserer Einladung gefolgt. Gemeinsam erinnerten wir uns gerne an so manche Begebenheit. Ein gemütliches Kaffeetrinken rundete diesen schönen Sonntag ab.

Karola Odenweller



Erntedanksammlung

Herzlichen Dank allen, die im Rahmen der Erntedanksammlung der Konfirmanden Naturalien oder Geld gespendet haben. Leider ist es uns diesmal auf Grund der geringen Konfirmandenzahl nicht gelungen, in allen Straßen zu sammeln. Das tut uns leid.

Die Naturalien haben wir im Anschluss an die Gottesdienste an die Friedberger Tafel weitergeleitet, wo sie Hilfsbedürftigen zugute kamen.

Die Geldspenden erbrachten in Steinfurth 1.384,50 € und in Wisselsheim 218,50 €, die wir an das Diakonische Werk für die Sammlung unter dem Motto „Kinder begleiten – beteiligen – unterstützen“ überweisen konnten.



Siegfried Nickel

Bericht vom Gemeindeausflug vom 21.09.2014 nach Heidelberg

Bei Regenwetter wartete man auf den Bus, mit dem dann 20 Teilnehmer nach Heidelberg starteten. Mit der Ankunft in Heidelberg um 09:00 Uhr begann ein geführter Stadtrundgang von 90 Minuten. Die Besuchergruppe erfuhr viel über die Geschichte von Heidelberg: Heidelberg wurde erstmals im Jahre 1196 urkundlich erwähnt, seine Geschichte reicht aber noch



weiter bis in die Zeit der Römer und Kelten zurück. Der Name Heidelberg kommt aus dem Wort Heidelberketteln. Das sind Schafe, die auf dem Kettelberg weideten. Auf dem Kettelberg wurde eine Burg errichtet. Sie wurde aus rotem Sandstein aus dem Odenwald gebaut.



Im 13. Jahrhundert entstand das Schloss, die Stadt wurde planmäßig angelegt. Damit begann die rund 500jährige Blütezeit der Stadt am Neckar als Hauptstadt der Kurpfalz. Als vor 600 Jahren die Feuerwaffen aufkamen, wurde die Festungsanlage dem angepasst und verstärkt. Die Wittelsbacher aus Bayern kamen durch Heirat nach Heidelberg. In der

Folge von Erbstreitigkeiten um die Kurpfalz zerstörte der französische König Ludwig der XIV. (der Sonnenkönig) 1683 Heidelberg. Die Kurfürsten der Pfalz regierten ab dann in Mannheim. Heidelberg wurde auf mittelalterlichem Grundriss im Stil des Barock wieder aufgebaut. Es hat die älteste deutsche Universität, gegründet 1386.

Nach dem Rundgang durch die Stadt wurde ein Gottesdienst mit Abendmahl in der Heiliggeist-Kirche besucht. Sie ist die größte und bedeutendste Kirche in Heidelberg. Sie steht am Marktplatz mitten in der Altstadt, nicht weit vom Heidelberger Schloss entfernt. Im Gebäude der Heiliggeist-Kirche befand sich früher die bedeutendste Bibliothek des Abendlandes. Nach dem Gottesdienst begab sich die Besuchergruppe in das unmittelbar in der Nähe gelegene Gasthaus „Palmbräu“ zum Mittagessen.

Nach dem Mittagessen hatte die Gruppe Zeit zur freien Verfügung zur Besichtigung des Schlosses, der Altstadt, des Apothekermuseums und des großen Weinfasses. Beides befindet sich auf dem Schlossgelände, das man mit der Zahnradbahn erreichen konnte. Das Weinfass, 1589 bis 1591



erbaut, hatte ein Fassungsvermögen von rund 127.000 Litern. Das seit 1957 in Heidelberg ansässige deutsche Apothekermuseum ist das zentrale deutsche Museum zur Geschichte der Pharmazie. Es besitzt umfangreiche Sammlungen, deren Exponate den gesamten deutschsprachigen Raum von der Antike bis in das 21. Jahrhundert umfassen und wird jährlich von 600.000 Menschen besucht. Heidelberg war zur Reformationszeit eine Hochburg des reformierten Glaubens (Calvinismus, Heidelberger Katechismus).

Um 16:00 Uhr traf man sich wieder, um zum nahe gelegenen Stift Neuburg zu fahren. Nachdem der Regen ab Beginn der Stadtführung eine Pause gemacht hatte, setzte er nun umso heftiger wieder ein.

Um 1130 wurde das Stift als Filialgründung des Klosters Lorsch zunächst als Männerkloster des Benediktinerordens errichtet, 1195 erfolgte auf Initiative Konrads von Stauffen, des ersten Pfalzgrafen bei Rhein, die Umwandlung in ein Kloster der Benediktinerinnen. Mit der Auflösung des Lorschener Mutterklosters 1232 gingen diese Rechte zunächst auf das Bistum Mainz und später auf das Bistum Worms über. Da man dort den Reformbestrebungen aus Cîteaux anhing, erfolgte unter Mitarbeit des nahe gelegenen Klosters von Schönau die Umwandlung in eine Zisterzienserinnen Abtei, welche erstmals für das Jahr 1303 urkundlich belegt ist. 1460 kehrte das Kloster unter dem Einfluss des Kurfürsten Friedrich I. zur benediktinischen Observanz zurück. Im 16. Jahrhundert schlossen sich die Nonnen der Reformation an und verließen das Kloster, welches schließlich 1562 nach dem Tod der Äbtissin zunächst offiziell aufgelöst wurde.



Heute leben 14 Benediktinermönche in dem Kloster. Neben ihren liturgischen und seelsorgerischen Aufgaben konzentrieren sich die Mönche auch auf die Betreuung von Gästen. Mit Vorträgen und Einkehrtagen wird diese wichtige Aufgabe der Mönche verstärkt hervorgehoben. Ebenfalls werden Klosterführungen auch im Klausurbereich durchgeführt. Der Gottesdienstraum ist



von einer beeindruckenden Schlichtheit, was einem ermöglicht, seine Gedanken ganz auf sein religiöses Anliegen zu konzentrieren.

Zu guter Letzt sah sich der Busfahrer leider nicht in der Lage, auf der engen Zufahrtsstraße zum Stift Neuburg zu wenden. Während die Gruppe das Kloster besichtigte, unternahm Pfr. Nickel deshalb gemeinsam mit ihm „eine ausgedehnte Stadtrundfahrt“ durch die Vororte Heidelbergs, um den Bus zur Abfahrt wieder rechtzeitig bereit zu stellen. Gegen 20:00 Uhr kam man dann in Steinfurth nach einem gelungenen Ausflug wieder an.

Joachim Meyer



Unsere Partnergemeinde Meschen

Dieser Tage erreichte uns ein Brief von Pfarrer Ziegler aus der Partnergemeinde Meschen/Rumänien, den ich gerne weitergeben möchte. Es ist schön, einen Einblick in das Meschener Gemeindeleben zu bekommen und gleichzeitig zu sehen, wie unsere Spendengelder angelegt werden.

Karin Clotz

Liebe Spender und Helfer der Gemeinde Meschen in Siebenbürgen,



die kleine Gemeinde Meschen und wir alle sind Ihnen in Dankbarkeit und Anerkennung verbunden für die große Hilfe, die Sie uns zukommen lassen.

Im letzten Jahr konnte mit Ihrer Unterstützung einiges bewegt und repariert werden. Das Pfarrhaus und die Burg-

hüterwohnung werden in der Winterzeit von der Gemeinde genutzt, wenn

die Kirche wegen Kälte geschlossen bleibt. So findet hier die Winterkirche statt und danach gibt es Kaffee und Kuchen. Über die Sommerzeit ist das Pfarrhaus ein offenes Gästehaus für jene, die Meschen besuchen. Die Gemeinde trifft sich im Garten in der Kirchenburg am Burghüterhaus auf der Terrasse.

In den letzten Jahren ist an den Gebäuden einiges zu Schaden gekommen aber auch einige Verbesserungen haben sich als notwendig erwiesen. Auf diese Weise haben sich dringende Arbeiten an den Gebäuden am Pfarrhof ergeben.

Eine Toilette am Burghüterhaus musste repariert werden. Dazu haben wir im Nebenraum eine zweite Toilette einrichten müssen, so dass es jetzt eine Damen- und eine Herrentoilette gibt.

Der Raum für die Zusammenkünfte der Gemeinde zu den Hochfesten, der bisher genutzt wurde, war zu klein geworden. In dem Burghüterhaus stand ein größerer zur Verfügung und so haben wir mit Ihrer Hilfe diesen Raum einrichten können, wo alle zusammen an Tischen Platz haben. Der Raum wird auch von unseren Gästen als Speiseraum genutzt. Das ist praktisch und sinnvoll, weil sich nebenan die Küche befindet.



Der Gehweg musste auch saniert werden, so dass man jetzt auch bei Schlechtwetter trockenen Fußes dahin kommen kann. Und nicht zuletzt konnte mit Ihrer Hilfe eine Dachabdeckung der Terrasse, die im Sommer fürs Kirchenkaffee genutzt wird, angebracht werden.



Alle ausgeführten Arbeiten erleichtern den Ablauf des Gemeindelebens und auch den Gästebetrieb auf dem Pfarrhof in Meschen. Dafür sei Ihnen allen herzlich gedankt.

Ihr Ulf Ziegler

Konfirmationsjubiläen 2014 in Steinfurth

Gut gefüllt war die Kirche in Steinfurth, als am Sonntag unter den feierlichen Klängen der Orgel über 25 Jubel-Konfirmanden in das Gotteshaus einzogen, um ihrer Konfirmation vor 60, 65 und 70 Jahren zu gedenken. In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Nickel daran, dass Gott allen Menschen in der Taufe sein „Ja“ anbiete und sie zu einem Leben mit ihm rufe. Dieses Angebot hätten die Konfirmandinnen und Konfirmanden damals bei ihrer Konfirmation angenommen. Damit hätten sie ein erstes eigenes „Ja“ zu dem Ruf Gottes nach Antwort und Verbindlichkeit gesprochen, denn die Taufe rufe uns ein Leben lang in die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Der Segen, der den Jubelkonfirmanden anschließend zugesprochen wurde, und das gemeinsam gefeierte Abendmahl würden sie darin bestärken. Der Frauenchor des Gesangsvereins „Frohsinn“ unter der Leitung von Ingo Lapp bereicherte den festlichen Gottesdienst mit seinen schönen Liedern.

Diamantene Konfirmation:



v.l.n.r.:

Hannelore Södler (geb. Falk) , Ursula Stahmer (geb. Anschütz, konfirmiert 1954 in Altenkessel bei Saarbrücken), Klaus Lüpke, Karl Friepes, Christa Göbel (geb. Agel), Werner Arnoldi, Helmut Reuter, Gerhard Steinhauer, Heinz Weihrauch, Pfarrer Siegfried Nickel;

Im Vordergrund rechts zwei Schulkameradinnen, die ihren Alterskameraden herzlich zum Konfirmationsjubiläum gratulierten: Johanna Heine (geb. Schmidinger, katholisch), Erna Agel (geb. Kletzenbauer; damals katholisch, jetzt evangelisch).



Eiserne Konfirmation:

v.l.n.r. :

Arnold Falk, Inge Hopf (geb. Reitz), Gertrud Falk (geb. Steinhauer), Ernst Burkard, Christa Laux (geb. Rühl), Richard Hengst, Herta Girke (geb. Eigenbrod), Helmut Arnoldi, Marianne Berg, Pfarrer Siegfried Nickel

Gnadene Konfirmation

v.l.n.r.:

Wilhelm Böckner, Edith Walter (geb. Jung), Inge Thönges (geb. Eichelmann), Elfriede Walter (geb. Thönges), Georg Ruf (konfirmiert 1943 in Herrsching/Ammersee), Pfarrer Siegfried Nickel



Wechsel im Amt der Küsterin

Nach sechs Jahren im Amt der Küsterin in Steinfurth hat Sabine Wisbar diese Aufgabe zum 31. Oktober abgeben. Wir danken ihr ganz herzlich für ihr großes Engagement in diesen Jahren. Am 2. November haben wir sie im

Gottesdienst offiziell verabschiedet und gleichzeitig Christel Philippi, die dieses Amt bereits früher einmal innehatte, als ihre Nachfolgerin eingeführt. Wir freuen uns sehr, dass damit auch weiterhin sicher gestellt ist, dass diese wichtige Aufgabe kompetent und engagiert ausgeführt wird.

Pfr. Siegfried Nickel

Vom Enkeltrick und anderen Bösartigkeiten

Auf Einladung der Frauenhilfe Steinfurths referierte am 08.09.2014 in der Pfarrscheune der pensionierte Polizeibeamte Reinhard Deutschmann zum



Thema „Sicherheit für Senioren“. Der polizeilich ausgebildete Sicherheitsberater des Vereins Ehrenamt Gießen betonte zuerst, „er sei nicht gekommen, um hier in irgend-einer Weise Angst zu machen“. Vielmehr wolle er Hinweise und Ratschläge geben, an die man sich erinnern könnte, wenn man vielleicht einmal in eine solche Situation geriete.

Der Enkeltrick würde immer im gleichen Schema versucht: Die Betrüger rufen an, geben sich als Enkel oder sonstige Verwandte aus, schildern eine Notlage und verlangen umgehend eine hohe Geldsumme, die ein

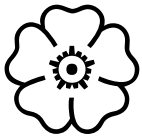
Bote zeitnah abholen werde.

Der Referent erklärte ausführlich, mit welchen psychologischen Tricks am Telefon gearbeitet werde und wie die Opfer nervös gemacht und unter Druck gesetzt würden. Sobald sie das Haus verließen und zur Bank gingen, um Geld abzuheben, würden sie von den Tätern beobachtet, warnte Deutschmann. Deutschmann riet, bei Anrufern, die nicht gleich ihren Namen nennen, sofort aufzulegen und auf keinen Fall auf irgendwelche Forderungen einzugehen.

In jüngster Zeit würde sogar gezielt in Büros von Kirchengemeinden angerufen – angeblich sei ein Gemeindemitglied im Ausland in eine schlimme Notlage geraten, der Pfarrer solle sofort Geld überweisen. Erst kürzlich habe es einen Fall gegeben, wo die Sekretärin gerade noch verhindern konnte, dass der Pfarrer einen hohen Geldbetrag überwies. Schließlich stünden die Kirchen in der Verpflichtung, den Menschen zu helfen, das werde von den Betrügern schamlos ausgenutzt.

Er warnte außerdem vor dubiosen Gewinnbenachrichtigungen, Haustürgeschäften, bei denen meist minderwertige Ware angeboten werde, und vor mobilen Reparaturkolonnen, die für schlechte Arbeit überhöhte Rechnungen stellten. Vor dem „Fuß in der Tür“ könne man sich am besten mit einer stabilen Kette an der Haustür schützen. Sei ein Einbrecher bereits im Haus, sollte man sich auf keinen Fall auf eine Konfrontation mit ihm einlassen, sondern sich möglichst einschließen und die Polizei rufen.

Waltraut Pellikan



Frauenkreis

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 20.00 Uhr,
Pfarrscheune in Steinfurth.

Über neue Teilnehmerinnen würden wir uns freuen.
Nähere Informationen bei Karola Odenweller ☎ 8 70 42

Freitag, den 12.12.14	Theaterfahrt
Mittwoch, den 14.01.15	Rückschau-Feuerzangenbowle- Vorausschau
Mittwoch, den 11.02.15	Thema noch offen
Freitag, den 06.03.15	Weltgebetstagsgottesdienst, Kirche Stf.



Frauenhilfe

Nähere Informationen bei Frau Acker ☎ 8 25 28
Frau Clotz ☎ 8 61 73, Frau Odenweller ☎ 8 70 42.

Montag, 08.12.14	14:30 Uhr , Adventsfeier mit den Landfrauen in der Pfarrscheune
Montag, 12.01.14	
Montag, 09.02.14	

jeweils um 15.30 Uhr in der Pfarrscheune in Steinfurth



Sehr gerne gratulieren wir unseren Gemeindegliedern ab
dem 70. Geburtstag in der „EULE“. Sollten Sie dies nicht
wünschen, teilen Sie uns dies doch bitte rechtzeitig
vorher mit.

^ ^

Weihnachtsferien auch im Gemeindebüro!

In der Zeit vom 23.12.2014 bis 07.01.2015 ist unser **Gemeindebüro geschlossen**.

Bitte denken Sie daran, Patenscheine oder ähnliche Bescheinigungen rechtzeitig vorher zu beantragen.

Hinweise auf weitere aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch in unseren Schaukästen.

Gottesdienste im Überblick

Datum	Tag
07. Dezember 2014	2. Sonntag im Advent
14. Dezember 2014	3. Sonntag im Advent
21. Dezember 2014	4. Sonntag im Advent
24. Dezember 2014	Heiligabend
25. Dezember 2014	1. Christtag
26. Dezember 2014	2. Christtag
28. Dezember 2014	1. Sonntag nach dem Christfest
31. Dezember 2014	Altjahresabend
01. Januar 2015	Neujahr
04. Januar 2015	2. Sonntag nach dem Christfest
11. Januar 2015	1. Sonntag nach Epiphanias
18. Januar 2015	2. Sonntag nach Epiphanias
24. Januar 2015 <i><u>Samstag</u></i>	Wochenschlussgottesdienst
01. Februar 2015	Septuagesimä
08. Februar 2015	Sexagesimä
15. Februar 2015	Estomihi
21. Februar 2015 <i><u>Samstag</u></i>	Wochenschlussgottesdienst
01. März 2015	Reminiszere

Gottesdienste im Überblick

Steinfurth	Wisselsheim
09.30 Uhr (Frau Rühl & Team) von Frauen gestaltet	14.00 Uhr (Pfr. Nickel) anschl. Adventskaffee mit Gemeindever- sammlung
09.30 Uhr (Hr. Jägers)	11.00 Uhr (Hr. Jägers)
09.30 Uhr (Pfr. Nickel)	16.45 Uhr (Team / Pfr. Nickel) Familiengottesdienst / Krippenspiel
15.00 Uhr (Team / Pfr. Nickel) Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinder 18.00 Uhr (Konfi-Team/Pfr. Nickel) Christvesper mit modernem Krippenspiel der Konfirmanden 23.00 Uhr (Pfr. Nickel) Christmette	16.45 Uhr (Team / Pfr. Nickel) Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinder 22.00 Uhr (Pfr. Nickel) Christmette
09.30 Uhr (Hr. Jägers) mit Abendmahl und Crescendo	11.00 Uhr (Hr. Jägers) mit Abendmahl
19.00 Uhr (Pfr. Nickel), Gedanken und Musik zum Ausklang des Christfestes	--
Einladung nach Bad Nauheim	Einladung nach Bad Nauheim
18.00 Uhr (Pfr. Nickel)	16.45 Uhr (Pfr. Nickel)
11.00 Uhr (Pfr. Nickel) Andacht	--
09.30 Uhr (Hr. Jägers) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Hr. Jägers) mit Abendmahl
09.30 Uhr (NN)	--
09.30 Uhr (Pfr. Nickel)	11.00 Uhr (Pfr. Nickel) danach Gemeindeversammlung.
19.00 Uhr (Pfr. Nickel)	
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl, danach Gemeindeversammlung	11.00 Uhr (Hr. Jägers)
09.30 (Pfr. Nickel) Tauerinnerungsgottesdienst der Konfirmanden	--
09.30 Uhr (Fr. Herberhold)	11.00 Uhr (Fr. Herberhold)
19.00 Uhr (Pfr. Nickel)	--
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl

KinderKirche in Steinfurth

Samstags von 10.00 – 12.30 Uhr in der
Pfarrscheune



Termine: 31. Januar 2015

Anmeldeformulare in dieser Eule auf S. 30



Termine der Konfirmanden

Samstag, 06.12.14

4. Konfitag, 10.00 - 16.30 Uhr
Pfarrscheune in Steinfurth

Samstag, 24.01.15

5. Konfitag, 10.00 – 16.30 Uhr
Pfarrscheune in Steinfurth

Sonntag, 08.02.15

Tauferinnerungsgottesdienst
09.30 Uhr, Kirche Steinfurth

Samstag, 28.02.15

6. Konfitag, 10.00 – 16.30 Uhr
Pfarrscheune in Steinfurth

Mittwoch, 25.02.15

16-18 Uhr, Abholung der „Eule“ im Büro



Nachruf: Christine Drullmann



Wir trauern um Christine Drullmann, die am 19.08.2014 im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Am 01.05.1994 begann sie ihre Tätigkeit als Gemeindepädagogin in unseren Gemeinden Steinfurth und Wisselsheim.

Ihr besonderes Augenmerk lag auf der Arbeit mit Kindern. Sie leitete Jungschargruppen, den Kindergottesdienst und organisierte

Ferienfreizeiten. Viele werden sich gerne daran erinnern.

Sie führte Krabbelgottesdienste ein, die oft für eine volle Kirche sorgten. Ihre Freundlichkeit und ihr Einsatz für die Jugendlichen, aber auch für die Kleinsten waren unermüdlich. Man merkte ihr an, dass es ihr Spaß machte.

Bei der Arbeit mit den Konfirmanden und den Konfirmationen in beiden Kirchengemeinden wirkte sie aktiv mit. Als die Konfirmandentage eingeführt wurden, arbeitete sie das Konzept aus. Sie suchte Jugendliche, die durch eigenverantwortliches Planen und Arbeiten mitwirken konnten. Jeder konnte seine Begabungen und Fähigkeiten einbringen.

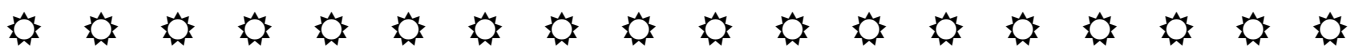
Die Krippenspiele für Weihnachtsgottesdienste für die Kleinen und die Konfirmanden studierte sie, mit großem Erfolg, ein.

Christine wurde sehr krank und diese Krankheit raubte ihr viel Kraft. Was uns besonders beindruckte war, dass sie versuchte, alle zu trösten. Sie dachte nur an die Menschen, die sie zurücklässt. Sie nahm ihr Schicksal an und ihre Kraft und Geduld waren sehr stark. Ihr Vertrauen in Gott war unbeschreiblich und für jeden hatte sie ein offenes Ohr und versuchte zu helfen, so gut sie konnte.

Das gibt uns jetzt die Kraft weiterzumachen.

Wir vermissen sie und werden ihr Andenken bewahren.

Marion Scheib



*Die den HERRN lieb haben, sollen sein wie die Sonne,
die aufgeht in ihrer Pracht*

Richter 5,31

Einen nachdrücklichen Eindruck, mit welchem hohem Engagement und mit welcher Liebe Christine Drullmann ihren Dienst als Gemeindepädagogin in unseren Gemeinden versah, bietet der Artikel, den sie selbst im Jahr 2011 für die Jubiläumsausgabe der „Eule“ anlässlich des 25-jährigen Pfarrscheunen- und Eulenjubiläums verfasste. Wir geben ihn deshalb im Folgenden noch einmal wieder.

Pfr. Siegfried Nickel

Meine Erfahrungen mit der Pfarrscheune

Bei meinem Dienstantritt 1994 fand ich beste räumliche Voraussetzungen für den Aufbau einer Kinder- und Jugendarbeit vor. Kindergruppen verschiedener Altersstufen kamen bald zu ihren wöchentlichen Gruppenstunden zusammen und erfüllten über Jahre hin die Räume mit Leben. Nicht selten vergnügten sich die Kinder der Jungschar bei Versteck- und Suchspielen über 3 Etagen und ließen ihrem Bewegungsdrang freien Lauf. Bei schönem Wetter dehnten sich die Aktivitäten in Hof und Garten aus. Als auf dem Speicher eine Pfadfinderkate entdeckt wurde, gab es mehrere Sommer hintereinander jeweils eine Zeltnacht im Garten.

Konfirmierte Jugendliche richteten sich das „Sofazimmer“ ein, das später die Jugendmitarbeiter für ihre Treffen nutzten. Zur jährlich stattfindenden Kinderbibelwoche verwandelte sich der große Saal zu einer Spielstätte spannender biblischer Theaterszenen und bei den beliebten Lesenächten der obere Saal in ein gemütliches Matratzenlager. In den jeweils kleineren Räumen konnten die verschiedenen Spiel- und Bastelangebote angeboten werden. Wenn sich engagierte Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Weihnachtsbäckerei in der Küche einfanden, um ihre Produkte beim Adventsbasar zugunsten der Aktion „Brot für die Welt“ zu verkaufen, oder die Teilnehmerinnen der Mädchengruppe erste Kochversuche unternahmen, um ihre Lieblingsgerichte selbst herzustellen, zog so manches mal ein köstlicher Duft durch die Räumlichkeiten.



Heute bietet die Pfarrscheune den Veranstaltungen von Konfirmandentagen und Kinderkirche die vielfältigsten Möglichkeiten der Gestaltung. Das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter entdeckt gerade das Sofazimmer neu und macht sich um eine ansprechende Einrichtung Gedanken. Die Pfarrscheune war und ist für viele junge Menschen ein wichtiger Ort der Begegnung und Gemeinschaft.

Christine Drullmann

Adventskonzert des Gesangsvereins 1846 Frohsinn Steinfurth



Sonntag, den 14. Dezember 2014,
um 17.00 Uhr
in der Kirche zu Steinfurth

Es wirken mit:
Männerchor, Frauenchor, Chor
„Crescendo“ sowie verschiedene Solisten.

Ganz herzliche Einladung zu einem wunderschönen musikalischen Abend
in der Adventszeit

Pfr. Siegfried Nickel



Brot für die Welt

In den Gemeinden Steinfurth und Wisselsheim wird auch in diesem Jahr wieder im Dezember und Anfang Januar die Sammlung „Brot für die Welt“ durchgeführt.

Gemeindemitglieder
beider Gemeinden
gehen von Haus zu
Haus und nehmen Ihre
Spende entgegen.



Die Sammelnden stellen gerne Informationsmaterial über die Arbeit von
„Brot für die Welt“ zur Verfügung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit
Ihrer Spende unterstützen würden.

**Brot
für die Welt**
Postbank Köln 500 500-500

Spendenkonto: Postbank Köln
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB

Pfr. Siegfried Nickel

Kirchenvorstand: Be„geist“ert leiten

**Gottes Geist lässt Menschen
zusammen arbeiten**

Von Oberkirchenrätin Ulrike Scherf

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde und ist für alle ihre Belange zuständig. Für Mitarbeitende, Geld und Gebäude ebenso wie für Gottesdienste oder Fragen des Konfirmationsunterrichts. Diese Gemeindeleitung ist immer eine geistliche Leitung. Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher vertrauen auf die besondere Kraft von Gottes Geist, der sie auch in der alltäglichen Arbeit unterstützt und inspiriert. Sitzungen des Kirchenvorstands beginnen und enden mit einem Gebet oder einer Andacht und werden so in einen größeren Horizont gestellt: Die Anwesenden bitten um Gottes Beistand und öffnen sich für seinen Geist.

Gottes Geist begeistert, er lässt das Herz schlagen für das, was jedem und jeder wichtig ist: Kirchenmusik oder Jugendarbeit. Seniorennachmittage oder Verwaltung und Finanzen. Für das Gemeindeleben und besonders für die Kirchenvorstandsarbeit gilt: Verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen wirken zusammen.

„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte;



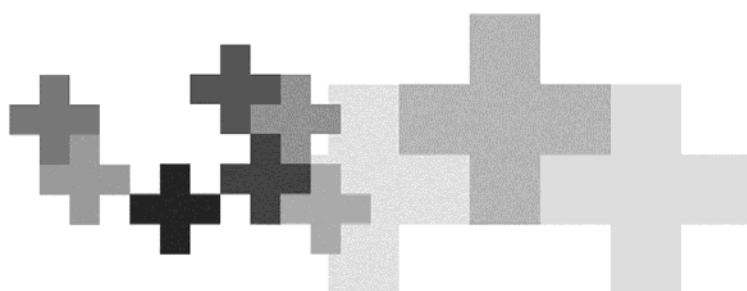
aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“
(1. Brief an die Korinther, Kapitel 12, Verse 4-6)

So beschreibt Paulus die Vielfalt der Gaben und Begabungen. Niemand muss alles können, niemand kann alles machen, sondern gemeinsam leiten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher die Gemeinde. Jede und jeder bringt sich mit ihren und seinen spezifischen Talenten, Ideen und Interessen ein. Die eigenen Begabungen sind Gaben Gottes - Geistesgaben.

Im Miteinander der verschiedenen Gaben wird Gottes Geist sichtbar und hinterlässt Spuren. So begeistert und inspiriert der Geist Gottes auch andere. Der Kirchenvorstand setzt geistliche Impulse, die weit über ihn hinaus wirken: in die Gemeinde, ins Dekanat, in die gesamte Kirche und in die Welt.

Der Kirchenvorstand gestaltet Gemeinde und vieles mehr. Wie gut, dass Menschen sich dafür begeistern lassen.

*Oberkirchenrätin Ulrike Scherf,
Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten*



 evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand
2015

Warum der Kirchenvorstand wichtig ist? – Wisselsheimer Kirchenvorstände nehmen Stellung



v.l.n.r.: Heidi Klausnitzer, Bärbel Behrens, Ina-Marie Kotke, Helga Mack, Friedhard Kaiser, Helga Mack, Erhard Langsdorf; Jürgen Jägers fehlt

Ich engagiere mich im Kirchenvorstand, weil die Kirche nur funktioniert, wenn Menschen mitmachen. Als Kirchenvorsteher will ich zusammen mit vielen anderen etwas für die Gemeinschaft tun und christlichen Glauben und soziale Verantwortung miteinander verbinden.

Bärbel Behrens

1. Kontakte zur Gemeinde
2. Arbeit für die Gemeinde, z. B. Osterfrühstück, Erntedankfest, Adventskaffee usw.
3. Geburtstagsbesuche
4. Konfirmationsbilder für den Gemeinderaum

Marlies Eichenauer

Ich möchte weiterhin bei den vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde mitarbeiten. Als Prädikant sind mit dabei besonders die Gestaltung von Gottesdiensten wichtig, um so den Glauben in unserer Gemeinde und unserem persönlichen Leben Ausdruck zu verleihen. Durch mein Engagement möchte ich auch vermitteln, dass der christliche Glaube eine befreiende und lebensfrohe Erfahrung ist. Sie ist in unserer heutigen Welt überlebenswichtig.

Jürgen Jägers

Ich bin eines von vielen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde. In einer Gemeinde oder Gemeinschaft ist es wichtig, dass nicht nur e i n e Person, sondern m e h r e r e gemeinschaftlich tätig sind.

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Kirchenvorstand möchte ich meine Kirchengemeinde unterstützen.

Friedhard Kaiser

Welche Aufgaben die Kirche hat und wie Kirche überhaupt funktioniert, dies erfährt man als Kirchenvorstand. In den monatl. KV-Sitzungen werden Fragen diskutiert und Entscheidungen getroffen, die ich als Kirchenvorstand mit beeinflussen kann. Eigene Fähigkeiten mit einzubringen, ist oft hilfreich.

Heidi Klausnitzer

Warum der Kirchenvorstand wichtig ist? – Steinfurth Kirchenvorstände nehmen Stellung



v.l.n.r.: Karola Odenweller, Heinz Acker, Uwe Steinhauer, Karin Clotz, Iris Alban, Peter Lemcke, Joachim Meyer; Marion Scheib fehlt

Ich möchte mit meiner Arbeit im Kirchenvorstand dazu beitragen, dass wir in unserer Gemeinde viele Menschen erreichen; sie zu mehr Engagement und Mitwirkung ermuntern, damit unser Gemeindeleben von vielen getragen noch vielfältiger und bunter wird.

Heinz Acker

Was ist mir an der Kirchenvorstandsarbeit wichtig?

Ich, Iris Alban, arbeite seit vielen Jahren im Kinderkirchenteam mit, da es mir wichtig ist, meinen Glauben aktiv zu leben und den Kindern mittels Geschichten über "Gott und die Welt", Liedern und Spielen den Glauben weiterzugeben.

Als Mitglied des Kirchenvorstandes bin ich im Personalausschuss und im Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde aktiv und für die Führung der Kollektenkasse zuständig. Im Gremium übernehmen wir durch verantwortungsvolle Beratung und Beschlussfassung über Bau-, Pacht-, Verwaltungs- und Personalangelegenheiten Verantwortung für unsere Kirchengemeinde.

Ich freue mich, dass wir im Kirchenvorstand verschiedene Gottesdienste und Veranstaltungen organisieren und Klein und Groß und Jung und Alt dazu einladen. Damit sind wir Teil einer aktiven, lebendigen Gemeinde. Um weiterhin aktiv und lebendig zu bleiben, benötigen wir viele helfende Hände und freuen uns auf jede Unterstützung. Sind Sie dabei?

Iris Alban

Mir macht Freude, dass der KV zusammen mit dem Pfarrer die Gemeinde leitet und prägt und Entscheidungen für die Gemeindegemeinschaft trifft. Durch die Gestaltung von besonderen Gottesdiensten (z.B. Dialektgottesdienst) kann die Kirche den Menschen wieder näher gebracht werden. Mein besonderes Interesse gilt auch der Partnerschaft mit der rumänischen

Gemeinde Meschen in Siebenbürgen. In der Frauenarbeit ist es uns gelungen, die Frauenhilfe wieder weiter zu führen. *Karin Clotz*

Die Kirchengemeinde sucht Kandidaten für den Kirchenvorstand. Wer hat Interesse, sich für das Amt des Kirchenvorstandes zur Wahl zu stellen? Niemand wird bei diesem Amt überfordert. Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten einbringen. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes gestalten das Gemeindeleben der Evangelischen Kirchengemeinde mit. Diese Aufgabe kann erhebliche Freude bereiten. Auch führen u.a. die Mitwirkung im Gottesdienst und die zu Beginn der jeweiligen Kirchenvorstandssitzungen von Pfarrer Nickel gehaltenen Kurzandachten mit Gebet zu einer Intensivierung des christlichen Lebens. *Joachim Meyer*

Im Kirchenvorstand fühle ich mich geborgen. Wir sind eine große Familie. Gemeinsam besprechen und diskutieren wir die Tagesordnungspunkte einer KV-Sitzung. Meine Stimme zählt, ich muss mich nicht anpassen. Die Frauenarbeit in der Gemeinde und im Dekanat sowie der Besuchsdienst sind mir wichtig. Nach ca. 30 Jahren KV-Arbeit höre ich auf und mache meinen Platz auch gerne frei für jemand Neuen. *Karola Odenweller*

Mein Name ist Marion Scheib. Ich bin seit 1990 im Kirchenvorstand. Mein Augenmerk liegt auf der Jugendarbeit. Ich bin seit 2006 im Konfirmandenteam tätig. Mir macht die Arbeit mit den Jugendlichen viel Spaß. Ich versuche, die Konfirmandenarbeit aktiv mitzugestalten. Einige junge Teamer sind immer wieder dazugekommen. Leider haben wir es nicht geschafft, dass sie für längere Zeit aktiv dabeibleiben. Daran möchte ich in Zukunft arbeiten. Uns muss es besser gelingen, sie langfristig zu begeistern. *Marion Scheib*

Als Wichtigstes hervorheben möchte ich die sehr gute Zusammenarbeit im Kirchenvorstand. Fast immer wird dort einer Meinung. Und falls es doch einmal unterschiedliche Auffassungen geben sollte, so wird sachlich diskutiert und abgestimmt. Das Ergebnis wird von allen akzeptiert und auch mitgetragen.

In den letzten fünf Jahren wurde auf Anregung von Herrn Nickel die Eule auf eine vierteljährliche Ausgabe umgestellt. Erst hatte ich Bedenken wegen der langen Vorlaufzeit und dem selteneren Erscheinen. Ich finde,

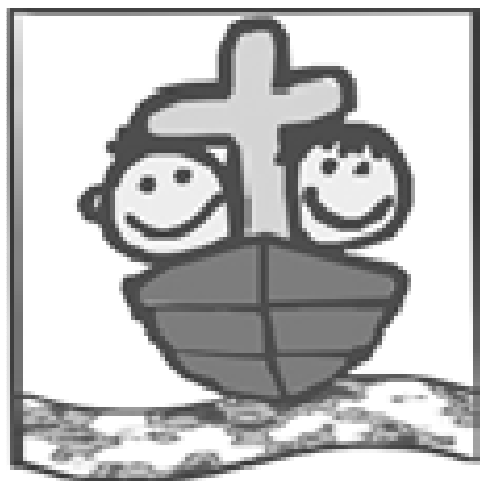
es ist uns sehr gut gelungen und die „Eule“ ist eine gelungene Mischung aus allgemeinen, religiösen und kirchlichen Themen und vor allem Inhalten aus unserer Gemeindearbeit. Ich denke, wir brauchen uns vor anderen Gemeindeblättern nicht verstecken.

Es führt mir und allen Gemeindegliedern immer wieder vor Augen, welch reichhaltiges Angebot unsere beiden Kirchengemeinden im Laufe eines Jahres anbieten. Wir vom Redaktionsteam würden uns über eine Verstärkung sehr freuen. So könnten neue Ideen entwickelt werden. Wir treffen uns viermal im Jahr für ca. 1,5 Stunden.

Uwe Steinhauer



Unsere KinderKirche



Am Samstag, dem **31. Januar 2015**, ist es wieder soweit: Um 10.00 Uhr startet unsere nächste KinderKirche.

Bereits ab 9.30 Uhr kannst Du in der Pfarrscheune vorab ein paar Spiele machen. Danach erfahren wir im Kindergottesdienst wieder Spannendes über Jesus, Gott und die Welt. Nach einem kleinen Imbiss gibt es in unseren Workshops interessante Spiel- und Bastelangebote für Dich.

Um 12.30 Uhr ist dann leider schon Schluss.

Damit wir besser planen können, meldet sich jeder zwischen 5 und 11 Jahren, der mit dabei sein möchte, bitte bis zum 26.01.15 an.

Also dann bis zum 31. Januar. Es freuen sich schon auf dich:

Pfarrer Siegfried Nickel und Dein KinderKirchen-Team

---- Anmeldung (Bitte bis 26.01.15 in den Briefkasten beim Pfarramt einwerfen) ----

Hiermit melde ich mein Kind _____ zur KinderKirche
(Vorname, Name)
am 31. Januar 2015 an.

(Alter)

(wenn gewünscht: Telefonnummer)

(wenn gewünscht: Anschrift)

(Namen des Erziehungsberechtigten)

(Unterschrift)

BEGREIFT IHR MEINE LIEBE?

Große Vielfalt auf kleinem Raum: So könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Über 90 Prozent der rund 372.000 Bewohnerinnen und Bewohner gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert. Das Motto lautet: „Begrift ihr meine Liebe?“

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickelten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneidet das Land im internationalen Vergleich recht gut ab. Auf den Bahamas sind so z.B. sehr viel mehr Frauen in den mittleren und höheren Führungsetagen zu finden als in Deutschland.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: Der zunehmende Rassismus gegen haitianische Flüchtlinge sowie Übergriffe gegen sexuelle Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1–17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar.



Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln!

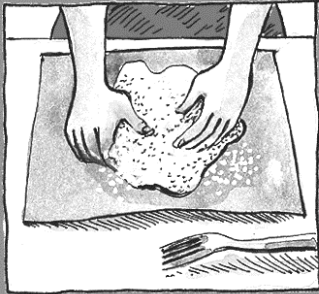
Der Weltgebetstag 2015 ermuntert dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben. Ein spürbares Zeichen dieser weltweiten solidarischen Gemeinschaft wird beim Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt; darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC). Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des Weltgebetstags mit dem BCC steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Mädchen.

LISA SCHÜRMANN



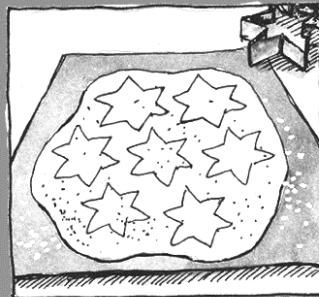
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

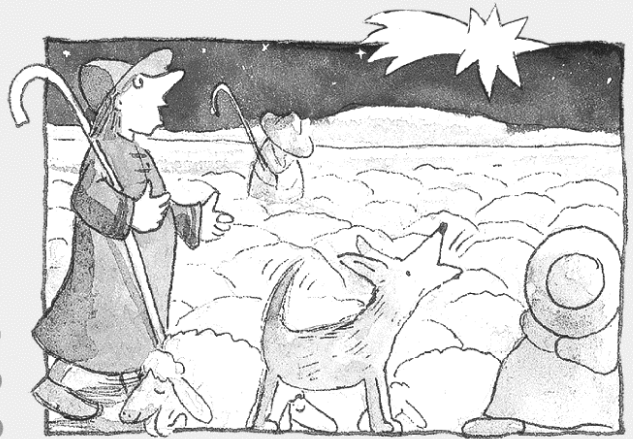
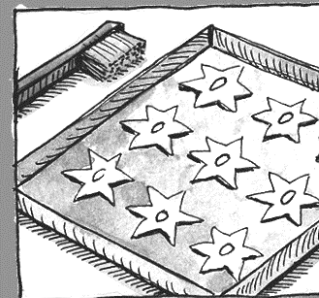


Sternplätzchen

Du brauchst: 300 g Mehl, 80 g Butterschmalz, 100 g Butter, 100 g Zucker, 100 g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.



So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Lege den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Steche die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.

Der Junge hat zwei Ausstechförmchen.

Wie viele Pfefferkuchen hat er damit gebacken?



Auflösung: 11 runde, 9 herzförmige Pfefferkuchen

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

